

XHAZ-2000
01. Dec 49

OSTERREICH

Nr
(III)

6.12.1949 (9/2645)

Betr.: KAUDER-KLATT, FORTGEBL. BEOBSACHTUNG I.

Zeit des Vorrangs: Ende Oktober/Anfang November 1949
Eingang bei 6500 : 6.12.1949

A/6500 6752/6762

VORBEREITUNG: Die folgende Meldung ist eine Weiterführung der regelmäßigen Berichterstattung über KAUDER-KLATT; letzte Meldung: "KAUDER-KLATT, fortgeführte Beobachtung II" vom 5.12.1949 - 9/2687 - A/III.

Die im folgenden berichteten Vorgänge liegen zeitlich hinter den Informationen in der oben bezeichneten Meldung zurück, da einer der Mitarbeiter das Beobachtungsmaterial verspätet ablieferte. Trotzdem werden die Mitteilungen als Ergänzung insbesondere bezüglich der möglichen Betätigung KAUDER-KLATT für den Nachrichtendienst der ÖVP weitergegeben.

Die Anfänge der Berührung KAUDER-KLATT mit dem Nachrichtendienst der ÖVP liegen ziemlich weit zurück und haben sich aus der persönlichen Verbindung KAUDERS mit dem Chefredakteur der "Salzburger Nachrichten", Dr. Gustav CANAVAL, entwickelt. Dr. CANAVAL hat die Österreichische Generalvertretung der amerikanischen Pulverfabrik "Reynolds" (Sohreibung unsicher) inne, und KAUDER hat CANAVAL angeblich aus Gefälligkeit in der Merspergstrasse in SALZBURG ein Büro für diese Generalvertretung beschafft. Dieses Lokal diente in der kritischen Zeit vor den Wahlen und dem Kampfe gegen den VV/VdU der Gruppe Georg SCHWARZKOPF, Hans GOYER, SCHNIK und Friedrich RIBL als unauffälliger Treffpunkt und als Arbeitssentrum. KAUDER hielt zwar angeblich mit der Tätigkeit der Journalisten nichts zu tun gehabt haben; es dürfte aber keinen Zweifel unterliegen, dass er die Vorgänge wenigstens als neutraler Beobachter am grössten Teil mitbekommen hat.

22 006

Handwritten signature or initials

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

In der Woche vor dem 30.10.1949 suchte SCHWARZKOPF KAUDER in St.GILGEN auf. SCHWARZKOPF, der nicht darüber im Bilde war, dass KAUDER und KLATT die gleiche Person sind, stellte an KAUDER die Frage, ob er ihm den derzeitigen Aufenthaltsort KLATTs angeben könne. KLATT werde für einen speziellen Zweck dringend gebraucht. KAUDER versprach SCHWARZKOPF, er werde KLATT bis zum kommenden Sonntag, den 30.10., zur Stelle schaffen, verlangte aber als Gegenleistung, SCHWARZKOPF müsse ihm sagen, was von KLATT verlangt werde. SCHWARZKOPF stimmte zu. Am 30.10.1949 trafen SCHWARZKOPF und KAUDER in der Wohnung des letzteren in St.GILGEN wieder zusammen, und KAUDER decouvierte sich nach einiger Zeit als KLATT.

GOSTENSCHNIK hatte von der Identität KAUDER-KLATT gewusst, ebenso die Redakteurin der "Zalsburger Nachrichten" Ilse ~~LEITENBERGER~~, nicht jedoch Dr. CANAVAL; sowohl GOSTENSCHNIK wie Ilse LEITENBERGER mussten sich von SCHWARZKOPF bzw. CANAVAL deswegen den Vorwurf illoyaler Scheinloyalität gefallen lassen.

SCHWARZKOPF brachte nun das Anliegen vor, mit dem er KLATT, also KAUDER-KLATT, befassten sollte: Die ÖVP, in der Hauptsache Staatssekretär Ferdinand GRAF und Auswärtiger Dr. Karl BRUNER beabsichtigten, einen österreichischen Abwehrdienst aufzustellen, dessen Einrichtung KAUDER übernehmen sollte.

KAUDER will nach seinen eigenen Angaben für seine Person bei dieser Unterredung abgelehnt haben. Er nannte als geeigneten Chef eines solchen Abwehrdienstes, von dem übrigens nicht völlig klargestellt wurde, ob er eine Parteisache der ÖVP ist oder zumindest inoffiziell auch staatlichen Zwecken dienen solle (die zweite Möglichkeit scheint wenigstens offen gelassen worden zu sein), General Irwin v. LAHOUSEN-VIVREMONT, Seefeld/Tirol, ferner den ehemaligen Generalstabchef des AK XVII in Wien CODEL, derzeit angeblich in LINZ wohnhaft, BOCKBERG und WALD (jetzt Radioansager in Vorarlberg).

Da der Gewährmann mit den einschlägigen Personalverhältnissen nicht vertraut ist, sind Gedächtnisfehler oder Verwechslungen bei der Iedergabe der Namen möglich.

KAUDER will besonders warm an LANOUSEN verwiesen haben, den er als fähigen Kopf sehr schätze und der als "rechte Hand von CANAVAS" hervorragende nachrichtendienstliche Erfahrungen besitze.

SCHWARZKOPF ging aber auf diese Personalverschöpfung KAUDERS nicht ein und bestimmte diesen schliesslich dazu, mit Dr.CANAVAL zusammenzutreffen. Die Unterredung fand am 3.11.1949 in der Redaktion der "Salzburger Nachrichten", Bergstr.12, statt und dauerte eine Stunde. CANAVAL brachte wieder den Vorschlag vor, KAUDER möge einen österreichischen Nachrichtendienst, der zumindest bis zur Aufstellung des Bundesheeres in Tätigkeit bleiben müsse, zu organisieren. KAUDER verhielt sich nach eigener Angabe diesmal weniger ablehnend; er soll seine endgültige Entscheidung davon abhängig gemacht haben, dass ihm vorerst Gelegenheit gegeben werde, mit einem der beiden massgeblichen Initiatoren des Plans, Staatssekretär GRAF oder Ausserminister Dr.GRUBER, zu sprechen. Es kam zu keinem Abschluss.CANAVAL wollte sich über die Angelegenheit mit Staatssekretär GRAF unterhalten; über das Ergebnis dieser Unterredung ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Zwischen CANAVAL und GRAF bestehen offenbar sehr enge Verbindungen. Unter den Mittelskännern zwischen den Beiden wird auch ein gewisser POSCH oder BOSCH genannt, dessen Identität noch nicht Klargestellt ist; nach KAUDER soll er Wehrmachtpropaganda-Offizier beim OK XVII in WIEN gewesen sein; nach einer anderen Version handelt es sich um einen ehemals führenden Mann bei der Vaterländischen Front und dem österreichischen Sturmcharakter SCHUSCHNIGG, der 1933 nach England emigrierte, vor einiger Zeit aber nach Österreich zurückgekehrt ist, wie KAUDER in ST.GILGEN lebt und eine neue politische Karriere anstrebt.

KAUDERs Zögern, den Vorschlag der ÖVP anzunehmen, dürfte recht sein. Es dürfte 2 verschiedene Gründe haben: erstens die Besorgnis, dass es sich bei dem neuen Unternehmen um eine sogenannte "provinzielle" Angelegenheit handle (so musserte KAUDER, es scheine CANAVAL in erster Linie auf eine Besetzung des VÖB auszukommen, was keine sehr würdige Aufgabe sei); zweitens die Schwierigkeit, die Arbeit für einen österreichischen Nachrichtendienst mit nachrichtendienstlicher Tätigkeit auch für andere Rechnung, die KAUDER vermutlich betreibt,

zumindest aber plant, in Einklang zu bringen. Darauf weist eine andere Aussage KAUDERS hin, in dem Sinn, dass er "den Amerikanern" von dem Bestehen eines österreichischen Abwehrdienstes Kenntnis geben würde, falls er dessen Organisation übernehme. Die Amerikaner würden zweifellos den Wunsch haben, sich in den Abwehrdienst einzuschalten, was mit finanziellen Vorteilen verbunden wäre.

Die Verbindungen KAUDERS zum CIC erscheinen als zweifelhaft. Einerseits kritisiert er den CIC mitunter ziemlich heftig - so wirft er dieser Institution im allgemeinen vor, dass sie mit kommunistischen Spitzeln durchsetzt sei, dass aber trotz handgreiflicher Verdachtsgründen nicht glauben wolle. Andererseits hat er das von der Gruppe SCHWARZKOPF-DOSSKAMMELER und Jensenen gesammelte Material gegen den VdU ohne Wissen SCHWARZKOPFs, der ihm das Dossier zur Einsicht gegeben hatte, dem CIC vorgelegt; der CIC hat angeblich eine Photokopie angefertigt.

Nach den Erzählungen KAUDERS habe dieses Artenmaterial beim CIC unerwartete Wirkungen ausgelöst. Es sei nämlich daraus hervorgegangen, dass die Leistungen bezüglich des VdU/WdU unter den verschiedenen CIC-Referenten geteilt gewesen seien; man habe aus den Darstellungen entnehmen können, wer von ihnen für und wer gegen den VdU eingenommen sei. Das habe in Gefolge zu Veräusserungen innerhalb des CIC geführt; es sei Mr. FRANK von SALZBURG nach JEN "abgehoben" worden. Der frühere CIC-Beamte Mr. OBER in SALZBURG, der jetzt als Journalist in NEW YORK leben soll und der Wallacepartei angehört, stehe auch heute noch mit Herbert A. KRAUS in brieflicher Verbindung.

Die Beobachtungen werden fortgesetzt.

T M

[]